

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

mögen der Stifter genannt, die wohl bald wieder verloren gingen, wenn sie je in den wirklichen Besitz der Abtei kamen.

Diese unterstand anfangs direkt dem Papste, in dessen Kammer sie alljährlich einen Goldbyzanz (noch Ende des 14. Jahrhunderts) zu entrichten hatte. Sie hatte freie Abtwahl, Pfarrechte und freie Wahl eines Advokaten, d. h. Klostersvogtes. Im 12. Jahrhundert haben Päpste wiederholt den zuständigen Erzbischof oder benachbarte Bischöfe mit dem Schutze des Klosters beauftragt, haben Kaiser die freie Vogtwahl bestätigt. Konrad, der letzte Graf von Wasserburg, war ein freigelegter Vogt der Abtei. Im ausgehenden 14. Jahrhundert schon erhielt der Abt die Pontifikalien, d. h. Inful, Ring und Stab.

Die bis zur Aufhebung beim Kloster verbliebenen entfernteren Güterkomplexe im Süden und Nordosten wurden schon früh zu Prioraten bzw. Propsteien erhoben. Es sind dies Pfarrbezirke unter einem Konventualen mit hofmarksähnlichen Gerichtsbezirke unter einem weltlichen Richter, wie St. Emmeram im nahen Vogtareuth eine hatte. Pillersee wurde schon 1260 ein Priorat. Die Propstei Rötzing, wozu später auch Güter im Lamer Winkel und die Hofmark Grafenwiesen kamen, wurde von 1345 an im gleichen Jahrhundert an die zehnmal an Adelige des Voralbes, wie die Hohenwarter, Ramsberger, Ramerauer, Nußberger, Zenger, Sattelbogner und Degenberger verliehen.¹

Auch der Rott benachbarte Adel stellte sich mit der Abtei immer gut. Die Kräzl zu Lohen und Edling, die Tyrndl zu Schalldorf, die Pubinger zu Dettendorf, die Herrn von Persfall und die von Schonstätt machten Stiftungen in die Abtei, hatten dort ihr Erbbegräbnis, stellten aber auch die Äbte im 14.—16. Jahrhundert (Varcher, Spielberger, Kräzl, Persfall, Kolb). Eine dem Kloster Rott eigentümliche Einrichtung begünstigte dieses Zusammengehen mit dem Adel. Es sind dies die Erb-

¹) Vgl. von E. Geiß die Reihe dieser Präpste im Obb. Archiv, Bd. 28, S. 43 (1321—1619), MB Bd. 1, endlich Gg. Schrötter, Gesch. d. Dorfes Lam und des Lamertales (1910), 84. Sonderheft der „Deutschen Gaue.“